

Hexerei- und Zaubereiprozesse im Fürstenland

Ein Kurzvortrag mit musikalischem Tastenzauber

vvaldo

Hexerei- und Zaubereiprozesse
im Fürstenland

ISBN 978-3-95976-569-5

1. Auflage 2025

Herausgeber: Peter Erhart (Stiftsarchiv St. Gallen)

Autor: Manfred Tschakner

23. Februar 2026

20.00 Uhr

Tonhalle Wil

Manfred Tschakner

Andrea Wiesli





Dr. Manfred Tschaikner, Autor

Manfred Tschaikner, wohnhaft in Dornbirn, geboren 1957 in Bludenz. Studium der Geschichte und Germanistik in Innsbruck, Mag. phil. und Dr. phil.; 1982/1983 Lehrer an verschiedenen Höheren Schulen in Innsbruck, von 1983 bis 2002 am Bundesgymnasium Bludenz; von 1994 bis 2002 Lehrauftrag am Pädagogischen Institut des Bundes in Feldkirch; 2008 Habilitation im Fachbereich «Österreichische Geschichte» an der Universität Wien; von 2002 bis 2022 wissenschaftlicher Archivar am Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz; von 2019 bis 2022 stellvertretender Landesarchivar.

Verfasser von rund 500 Publikationen zur Kultur-, Sozial- und Rechtsgeschichte der Magie und des frühneuzeitlichen Hexenwesens, zur Geschichte Vorarlbergs, Tirols, Liechtensteins, der Ostschweiz und Oberschwabens, zur Quellen- und Archivrecherche, zu historischen Hilfswissenschaften und Geschichtstheorien.



Dr. Andrea Wiesli, Pianistin

Die Thurgauer Pianistin und Musikwissenschaftlerin Andrea Wiesli ist äusserst vielseitig unterwegs und stets auf der Suche nach Musik vergessener KomponistInnen. Als Solistin tritt die gefragte Pianistin mit verschiedenen Orchestern europaweit auf, darunter mit dem Lviv Philharmonic Orchestra, dem Lebanese Philharmonic Orchestra, dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester und der Südwestdeutschen Philharmonie. Andrea Wiesli ist auch leidenschaftliche Kammermusikerin und Liedbegleiterin. Sie ist Mitglied des Trio Fontane und zählt zum Kreis der Stradivari-Musikerinnen. Die Musikerin ist zudem in Crossover-Formationen mit Hackbrettler Nicolas Senn, Akkordeonistin Viviane Chassot und Jazzpianist Maurice Imhof zu erleben. Für ihr musikalisches Wirken wurde sie mit zahlreichen Preisen und Förderbeiträgen ausgezeichnet. Ihre wissenschaftlichen Arbeiten wurden in renommierten Verlagen publiziert, darunter ihre bei Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen geschriebene Dissertation über die Schubert-Transkriptionen Franz Liszts. Für ihre Doktorarbeit erhielt sie einen der begehrten Forschungskredite der Universität Zürich. Sie ist zudem Musikkuratorin des Appenzeller Forums und Stiftungsrätin der Hans Schaeuble Stiftung.

Manfred Tschaikner spricht über sein neues Buch
Andrea Wiesli führt musikalisch durch die Welt der

HEXEREI UND ZAUBEREI

Im Zuge der Verfolgung sogenannter «landschädlicher Leute» fiel der Landstreicher Georg Straal aus Bamberg zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Rorschach durch die provokante Frage auf, *ob doch nienen keine hexen seyen, die daß closter in grund verderbend*. Tatsächlich blieb in der Frühen Neuzeit nicht nur die Fürstabtei St. Gallen vom gefürchteten Wirken der Hexen, sondern auch die Bevölkerung des Fürstenlands von den damit verbundenen Hexenjagden weitgehend verschont.

Dennoch sind einige bisher unbearbeitete Quellen von «Hexerei» und «Zauberei» aus dem Stadtarchiv Wil und dem Stiftsarchiv St. Gallen überliefert. In der Publikation «**Hexerei- und Zauberei**prozesse im Fürstenland» aus der Reihe **vvaldo – vademecum** hat Manfred Tschaikner nun zehn dieser Gerichtsverfahren in der Alten Landschaft der Fürstabtei St. Gallen, dem sogenannten Fürstenland, dokumentiert und analysiert.

Klavierstücke

Modest Mussorgski (1839–1881)

Die Hütte auf Hühnerfüssen der Hexe Baba Yaga aus Bilder einer Ausstellung

Clara Schumann (1819–1896)

Le Sabbat (Hexensabbat) aus 4 pièces caractéristiques op. 5 Nr. 2

Franz Liszt (1811–1886)

La Campanella (das Glöcklein) aus Grandes Études de Paganini S. 141

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

Rondo capriccioso op. 14

